

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

"Menschen ohne Macke sind kacke"

## So klappt Inklusion an der Heidelberger Graf-von-Galen-Schule

Thomas Bischofberger ist seit September neuer Rektor - Ein Gespräch über Herausforderungen, Inklusion und Zukunftsvisionen

📌 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote



02.06.2019, 06:00 Uhr



Diese Schule oder keine: Zu seinem Amtsantritt als Rektor der Graf-von-Galen-Schule hat Thomas Bischofberger im September von seinen Schützlingen ein buntes Bild bekommen - die Fingerabdrücke bilden die Früchte und Blätter am Baum. Foto: Philipp Rothe

Von Anica Edinger

Heidelberg. Stress empfindet er keinen. Vielmehr Glück - Glück, dass er das machen darf, was er liebt, kann und wofür er nach dem Studium angetreten ist. Thomas Bischofberger ist Sonderschullehrer mit Leib und Seele.

**Seit September ist er Rektor der Graf-von-Galen-Schule**, ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Kurz vor den Pfingstferien zieht der 45-jährige Kirchheimer nun eine erste Bilanz - und erklärt auch, weshalb er so sehr liebt, was er tut.

**Herr Bischofberger, eine ehemalige Kollegin von Ihnen sagte mir, Sie seien ein richtiger "Kümmerer". Würden Sie das so unterschreiben?**

Ich glaube schon - und das ist auch gut so. Ich bin ein sozialer Mensch. Ich interessiere mich für jeden einzelnen unserer Schüler und die Themen, die sie bewegen. Diese Schule glänzt aber vor allem so sehr, weil es hier viele "Kümmerer" gibt - im Schulleitungsteam und im ganzen Kollegium. Denn damit gute Bildung entsteht, braucht es auch ein gutes Team.

**Welche besonderen Themen beschäftigen denn Ihre Schüler?**

Alle Themen, die Kinder und Jugendliche eben so beschäftigen: Partnerschaft, Freundschaft, Sport, Erfolg oder auch Disco. Auch unsere Schüler haben viele Talente, auf die wir zurückgreifen können. Es ist unsere Aufgabe, damit zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen herauszufinden, welcher Lebensplan für sie passt. Da gibt es keinen Standard, wir sind gemeinsam mit ihnen mitten im Leben, als Partner.

**Wie machen Sie das, den richtigen Plan finden?**

Wir haben vielfältige Bildungsangebote - und Zeit für alles: Lesen, Schreiben, Rechnen, Leben mit Essen, Freizeit, Sport, Freundschaften und künstlerische Dinge. Wichtig ist bei alledem, auch eine Fehlerkultur zu etablieren. Dinge dürfen schief laufen. Das muss man auch erst einmal lernen.

**Was ist denn die Stärke Ihrer Schule?**

Wir haben ein Schwimmbad im Haus und ein tolles Außengelände. Die Stadt ist als Schulträger für uns ein hervorragender Partner. Auch im Stadtteil sind wir gut vernetzt. So haben wir im Pfaffengrund etwa eine Trainingswohnung, in der Schüler erproben können, wie sie alleine nach der Schulzeit leben können.

Außerdem betreiben wir auch einen Kiosk am Seminar für Lehrerbildung und haben Kooperationspartner in verschiedenen Werkstätten und Betrieben. Wir klären rechtzeitig ab, wie es nach Ende der Schulzeit für unsere Schüler weitergeht - und entlassen niemanden ohne Perspektive. Diese Schule verbindet weit mehr als über die Schulzeit hinweg.

**Viele Ihrer Schüler werden außerhalb, also an Partnerschulen, unterrichtet. Wie kann denn da der enge Kontakt gewährleistet werden?**

Wir sind für 80 bis 90 Schüler pädagogisch und fachlich zuständig. Davon sind zehn Klassen im gemeinsamen Unterricht an allgemeinen und einer beruflichen Schule vorrangig zu Hause. Für 30 Schüler der weiterführenden und beruflichen Schule sind wir fachlich direkt im Stammhaus im Pfaffengrund zuständig, etwa 30 Grundstufenschüler von Klasse 1 bis 4 werden im gemeinsamen Unterricht unterrichtet.

Ein wichtiger Partner ist dabei die Grundschule Bahnstadt. Dort wurde von Anfang an, seit der Gründung, inklusiv unterrichtet. Wir haben ein gemeinsames Leitbild, Vielfalt ist im Curriculum verankert. In jeder Klasse haben wir bis zu sechs Kinder, die von unseren Pädagogen speziell betreut werden. Auch diese Schüler kommen immer wieder ins Stammhaus im Pfaffengrund - etwa zu Schulfesten, zum Schwimmen, zum Sport oder zu Elterngesprächen. Wir wahren engen Kontakt.

**Kennen Sie denn auch die Schüler, die außerhalb unterrichtet werden?**

Ja, alle.

**Wie klappt die Inklusion aus Ihrer Sicht?**

Die Eltern sind sehr zufrieden, wir kriegen insgesamt sehr positive Rückmeldungen. Das ist aus meiner Sicht auch deshalb so, weil wir Inklusion schon so lange leben und umsetzen. Seit 1991 haben wir Klassen als Außenklassen, zu den ersten Partnern zählten die Fröbelschule, die Albert-Schweitzer-Schule und die Heiligenberg-Grundschule. angefangen hat es an der Emmertsgrund-Grundschule.

Doch auch mit weiterführenden Schulen arbeiten wir kontinuierlich zusammen. Aktuell haben wir etwa auch Kinder in Klasse 9 der Kepler-Realschule oder an der Waldparkschule auf dem Boxberg. Natürlich ist die Unterstützung der Kollegen wichtig, Verlässlichkeit spielt da eine große Rolle. Aber für unsere Kinder ist es enorm wichtig, auch Vorbilder außerhalb ihres "Peers" zu haben. Vor allem aber können alle Kinder gegenseitig voneinander lernen - das ist die große Chance des gemeinsamen Unterrichts.

### **Was entgegnen Sie Kritikern der Inklusion?**

Da passt unser Motto: Menschen ohne Macke sind kacke. Das Bildungsrecht für alle ist seit der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 festgeschrieben - und wir setzen es um. Es darf niemand übersehen werden. Gut ist es, dass wir Wahlmöglichkeiten zwischen gemeinsamem Unterricht und Angeboten in unserem Stammhaus anbieten können und diese gut miteinander verzahnen. Beim gemeinsamen Sommerfest mit der Grundschule Bahnstadt letzten Samstag erlebten 500 Gäste, wie entspannt, vielfältig und inspirierend wir im Pfaffengrund gemeinsam lernen, leben und feiern.

### **Was hat Sie persönlich bewegt, Sonderschullehrer für die Fachrichtung Menschen mit geistiger Behinderung zu werden?**

Ein Onkel hatte eine Behinderung, außerdem bin ich in Oberschwaben in einer großen Familie aufgewachsen - da weiß man Vielfalt zu schätzen. Schließlich sind auch stets Familienmitglieder unterschiedlich, genau wie die Schüler hier an unserer Schule.

### **Sie waren fünf Jahre lang auch beim Regionalen Bildungsbüro der Stadt beschäftigt, also weg von den Schülern. Wieso kamen Sie zurück?**

Ich wollte wieder nah an die Schüler ran - das war ein Grund für die Entscheidung. Außerdem bin ich der Graf-von-Galen-Schule schon immer verbunden gewesen, hier hatte ich 2001 nach dem Referendariat meine erste Stelle. Daher war für mich schon immer klar: Diese Schule oder keine als Schulleiter. Es ist einfach eine tolle Arbeit mit tollen Menschen, vielfältig und nie langweilig.

### **Das klingt nach der ziemlich perfekten Schule und der ziemlich perfekten Arbeitsstelle. Gibt es auch Probleme oder Herausforderungen, denen Sie sich als Schulleiter jetzt ganz neu stellen müssen?**

Die Digitalisierung ist natürlich ein Thema, das uns jetzt und auch in der Zukunft noch sehr beschäftigen wird. Aber auch hier haben wir schon eine tolle Grundlage: Es gibt überall im Stammhaus W-Lan und Whiteboards, es gibt PCs und Tablets. Zum Lernen ermöglicht uns die Digitalisierung ganz neue Chancen.

### **Das kann aber doch nicht alles sein ...**

Unser SBBZ ist natürlich im Wandel. Vor allem im weiterführenden Bereich müssen wir uns noch weiterentwickeln. Gerade erarbeiten wir gemeinsam mit der Carl-Bosch-Schule ein Angebot, das es ab kommendem Schuljahr geben wird. Eine Klasse von uns wird dann dort sein und mit den Berufsschülern zusammenarbeiten - das muss aktuell gut vorbereitet werden.

### **Und wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was wäre dieser?**

Da gibt es natürlich immer was - für mich wäre das jetzt, unsere Außenhülle ein wenig zu verschönern. Ansonsten sind wir sehr glücklich hier.

**Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar per WhatsApp** Erhalte alle Neuigkeiten der "Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein Smartphone.

 WhatsApp  
mit Handynummer

© by WhatsBroadcast

[Weiter Infos lesen hier >](#)

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2019 | [Impressum](#) | [Datenschutzbestimmungen der Rhein-Neckar-Zeitung GmbH](#) | [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)